

STRALSUND 1945

ein unvollständiges, nie geschriebenes Tagebuch

von
Peter Kieschnick

1. Auflage

trdition 2015

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de
ISBN 978 3 7323 2828 4



tredition®

www.tredition.de

Peter Kieschnick

STRALSUND 1945

ein unvollständiges, nie geschriebenes Tagebuch

© 2015 Peter Kieschnick

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN

Paperback 978-3-7323-2828-4

Hardcover 978-3-7323-2829-1

e-Book 978-3-7323-2830-7

Printed in Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Vorwort

Das Jahr 1945 ist ein schicksalhaftes, eine Diktatur geht zu Ende und ein neues Leben soll beginnen. Aber erst einmal ging es um das Überleben!!!

In diesem Tagebuch werden einzelne Ereignisse aus Stralsund und der näheren Umgebung des Jahres 1945 aufgeführt. Dahinter stehen Schicksale sehr vieler Menschen.

Das Leid, den Schmerz, die Angst, die Hoffnungslosigkeit, die Wut aber auch Hoffnung und Zuversicht der Menschen kann dieses Tagebuch nicht darstellen. Plünderung, Flucht, zu wenig zum Essen, kein Dach über den Kopf, Heimatlosigkeit, Zwangsarbeit, Lager, Krankheiten, Vergewaltigung, Verwundungen, Tod - alles Worte bei denen die Menschen dieser Zeit besondere Erinnerungen haben und teilweise bis heute noch nicht verarbeitet haben.

Das Tagebuch wurde in dieser Form nie geschrieben. Es sind überwiegend Daten und Aussagen von Zeitzeugen und Informationen aus Akten. Diese stammen aus verschiedenen Quellen, die sich mitunter widersprechen. Auch lassen sich nicht mehr alle Ereignisse nachprüfen. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiter des Stadtarchivs Stralsund, die mich bei meiner Recherche unterstützt haben.

Die Schreibweise und der Ausdruck wurden größtenteils aus dieser Zeit übernommen. Dabei sieht man wie sich einzelne Wörter und Ausdrucksweisen verändert haben.

Diese Sammlung erhebt nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Arbeit und auf Vollständigkeit.

Ich hoffe jedoch, dass Ihnen dieses Tagebuch einen Eindruck der damaligen Ereignisse vermittelt und Sie dadurch diese Zeit besser verstehen. Zumindest sollten Sie einen Eindruck gewinnen, welche Zustände herrschten.

Peter Kieschnick

Januar 1945

1. Januar

Stralsund hat ein entbehrensreiches Jahr 1944 hinter sich.

Viele Schulkinder wurden nach Rügen, wegen der Luftangriffsgefahr, verlegt.

Luftangriffe auf Stralsund gab es am 13. Mai und 18. Juli 1944. Am Verheerendsten war die Bombardierung am 06. Oktober 1944 auf die Hansestadt. Die amerikanischen Bomber vom Typ Boeing B-17 G „Flying Fortress“ warfen 345,25 US-Tonnen Bomben ab. Es starben über 800 Menschen. Auch wurden 386 Gebäude, 133 Geschäfte und 1.7500 m² Gewerberaum zerstört. 176 Wohnhäuser waren so stark beschädigt, daß sie nicht bewohnbar waren. Fast 47% des städtischen Wohnraums wurde zerstört.



Foto: USAAF, public domain

6. Oktober 1944 - Die Frankenvorstadt im Bombenhagel, aufgenommen vom Bomber B-17G „Julie Linda“, 535. Squadron der 381. Bomb Group aus einer Höhe von ca. 7.300 Meter

Ein Bomber stürzte am 20. Juni 1944 in der Innenstadt ab. Es gab Tote und Verletzte, ein Straßenzug geriet in Brand.

Männer und Frauen, darunter auch welche mit Kleinkindern, mußten zu Schanzarbeiten nach Hinterpommern bei Schneidemühl. Der Einsatz dauerte von Anfang August bis Oktober 1944.

Am 15. September 1944 wurde die 60 Stunden Arbeitswoche eingeführt.

Die männlichen Schüler der oberen Klassen der Höheren Knabenschule und der Mittelschulen wurden im Herbst 1944 als Luftwaffenhelfer eingezogen.

Im Dezember 1944 ist ein militärischer Festungsstab in Stralsund aufgestellt worden. Es waren für Stralsund zwei Verteidigungsgürtel vorgesehen:

- der äußerer Ring:

Ein 9 km langer Panzergraben, er sollte von der Schwedenschanze - über die Bellevue Brauerei - die Rostocker Chaussee hinter dem Baugeschäft Fütterer - die Richtenberger Chaussee bei Knebusch - die Sperre Triebseerdamm - den Güterbahnhof - die Gasanstalt bis zum Hafen gehen.

- der innere Ring:

Von den Schillanlagen mit Panzergraben- Knieperwall - Sperre Triebseerdamm - Frankenwall Sperre - Frankendamm Kaserne - Hafensstraße mit Granitschwellen, Straßenbahnwagen und Baumstämmen u.ä..

Auf den Chausseen zur Stadt sollten Minensperren eingebaut werden.

Keine guten Aussichten für das 1945!!!

Sonnabend, 6. Januar

Reserve-Offiziers-Anwärter sind zu weiteren Fachlehrgängen, von Stralsund zur Marine-Nachrichten-Schule Mürwik, kommandiert worden.

7. Januar

Von heute an bis zum 28. Januar werden Spenden für Volkssturm und Wehrmacht durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) im Reichsgebiet gesammelt. Es werden Kleidung und Ausrüstungsgegenstände gebraucht.

Nachtrag: Die Volksoffer-Sammlung wird bis zum 11. Februar verlängert.



8. Januar

Die Kohle wird knapp. In der Zeitung steht unter der Überschrift „Einschränkungen im Haushaltsgasverbrauch“, daß keine Gasbadeöfen, Gasdurchlauferhitzer und sonstige Warmwasseraufbereiter benutzt werden dürfen. Diese Geräte sollen plombiert werden.

17. Januar

Es scheint so, als ob die Russen seit dem 12. Januar eine große Offensive an der Weichsel begonnen.

20. Januar

Ein sehr kalter Tag ca. minus 16 Grad Celsius.

Auf Anordnung des Reichsverteidigungskommissars werden die 7.Klassen der höheren Mädchenschulen zum Einsatz beim Stellungsbau zur Verfügung gestellt.

Nun darf man auch in Deutschland keine Briefe mehr schreiben. Nur noch offene Karten!

Fünf Angehörige der Luftschutzpolizei wurden bestraft, weil sie bei dem Fliegeralarm am 25. Oktober 1944 ihre Unterkunft ohne Erlaubnis verlassen haben und im Freigelände Fliegerdeckung aufgesucht haben (zwei Verweise, 1x 3 Tage, 1x 7 Tage und 1x 10 Tage geschärften Arrest).

22. Januar

Die Ortspolizeibehörde Stralsund plant einen Jahrmarkt vom 20. bis 26. Juni 1946.

23. Januar

Das Flugsicherungsschiff „Greif“ (ca. 1.200 BRT) läuft von Parow zum Osteinsatz nach Königsberg aus. Der Auftrag ist es Ostflüchtlinge abzutransportieren und Nachschub für die kämpfende Truppe heranzufahren.

27. Januar

Da auf Anordnung der hiesigen Kreisleitung der NSDAP die Insel Rügen für die Flüchtlinge aus dem Osten frei gemacht werden muß, sind in dem offenen Kinderlandverschickungslager (KLV-Lager) Bergen untergebrachte Schülerinnen der 2. bis 5. Klassen der „Hansaschule am Sund“ nach Stralsund zurückgekehrt. Die in dem geschlossenen KLV-Lager in Sellin untergebrachte 1.Klasse ist bisher noch nicht hier.

29. Januar

Der Stab der Seeaufklärungsgruppe 126 (SAGr. 126) verlegte zum Fliegerhorst Parow. Die 2.Staffel ist seit Dezember 1944 bereits hier. Auf dem Fliegerhorst Bug auf Rügen befinden sich die 1. und 3.Staffel. Die 2. Staffel soll in Parow vom Schwimmerflugzeug Arado Ar 196 auf das Aufklärungsflugzeug Messerschmidt Me 410 B „Hornisse“ umgerüstet werden. Dazu wird als Umschulungsflugzeug die Siebel Si 240 D verwendet.



Schulflugzeug Siebel Si 204 D-1 mit Kennung D1+QK der 2./SAGr. 126

Dienstag, 30. Januar

Der Führer Adolf Hitler ruft in der Heutigen Rundfunkansprache das deutsche Volk zum entschlossenen Widerstand auf. Der Endsieg wird durch den Einsatz kriegsentscheidender Wunderwaffen erfolgen.

Aus Anlass der Machtübernahme fand eine Großkundgebung der NSDAP in Stralsund statt. Das Erscheinen war Pflicht! Die NSDAP gab dazu ein Flugblatt aus: *„Wer fernbleibt, gefährdet den beabsichtigten Zweck und die Wirkung der Kundgebung und treibt damit bewußt oder unbewußt Sabotage an der Heimatfront.“*

Der Rundfunk meldet, daß am 21. Januar Vorhuten der Roten Armee in die Stadt Elbing eindrangen. Sie wurden zurückgeschlagen, stießen aber am 26. Januar bei Tolkemit zum Frischen Haff durch. Damit war Ostpreußen von seinen Landverbindungen abgeschnitten!

Die Panzer-Grenadier-Division „Großdeutschland“ kämpfte unmittelbar am Haff einen schmalen Verbindungsweg nach Königsberg frei. Kräfte der Rote Armee erreichen die Oder zwischen Frankfurt/Oder und Küstrin. Es gelingt ihnen, am westlichen Ufer bei Küstrin Brückenköpfe zu bilden.

31. Januar

Im Januar 1945 war der Umschlag im Hafen gering, da die Eisbildung den Binnenschiffahrtverkehr vollständig ausschaltete.

Die Zuschüttung zwischen den Pfeilern der Badenbrücke ist soweit fertiggestellt, daß schwere Fuhrwerke die Brücke benutzen können. Gas-, Wasserleitungen und Starkstromkabel sind in der Schüttung verlegt worden. Die Brücke wurde um 1870 als Drehbrücke zur Hafensinsel errichtet. Durch den Luftangriff am 6. Oktober 1944 wurde sie zerstört.

Februar 1945

3. Februar

Die Gültigkeitsdauer der Lebensmittelkarten der 72. und 73. Perioden ist von acht Wochen auf neun Wochen ausgedehnt wurden. Die Nährmittelkarte für Stärkemehl ist für ungültig erklärt.

5. Februar

Man erzählt, daß das ehemalige Passagierschiff „Wilhelm Gustloff“ wurde vor der pommerschen Küste, bei Leba, durch drei Torpedotreffer ein russisches U-Boots versenkt wurde.

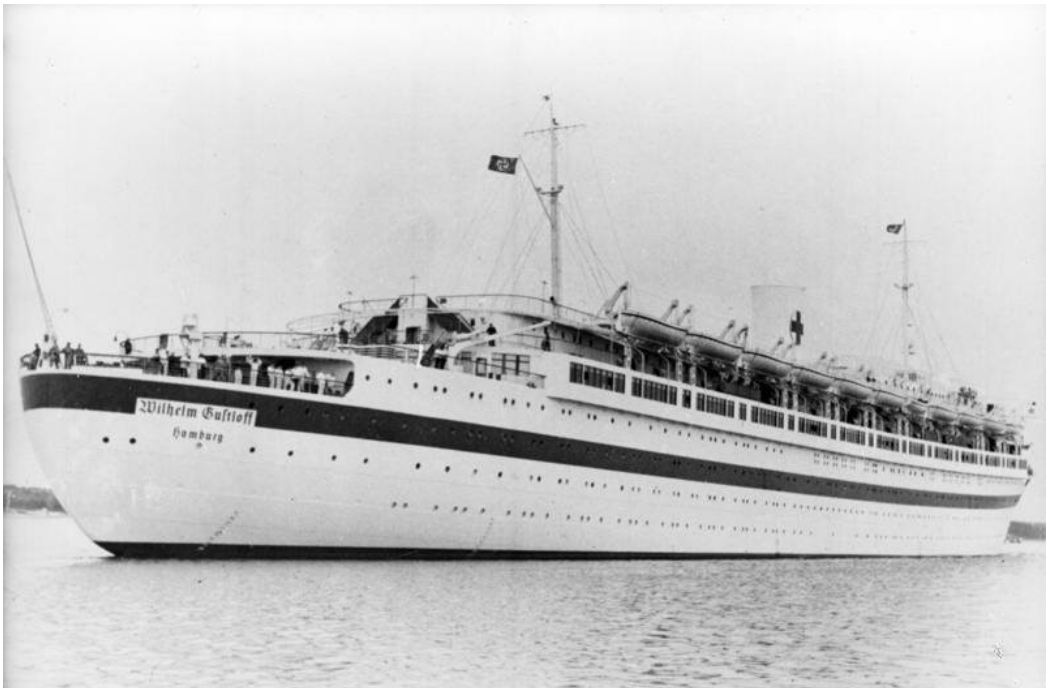


Foto: 1940, Quelle: Bundesarchiv Bild 183-L12207, Creativ-Commons-Lizenz

Nachtrag: Die Versenkung fand am 30. Januar 1945 statt. An Bord des bewaffneten Transporters waren 1091 Soldaten, 373 Marinehelferinnen, 162 Schwerverwundete und ca. 9.000 Flüchtlinge, vor allem Kinder. Davon überleb-

ten nur 1.252 die Tragödie. Die Überlebenden wurden nach Saßnitz (564 Personen), Kolberg (472), Swinemünde (208) und Gotenhafen (8) gebracht. Viele Verletzte, die in Saßnitz ankamen, wurden im Lazarett Stralsund versorgt.

6. Februar

Stralsund wird nicht mehr aus dem Märkische Elektrizitätswerk (MEW) – Netz mit Strom beliefert. Das Kraftwerk Finkenheerd bei Frankfurt-Oder stellt wegen Beschuß den Betrieb ein. Die eingeschränkte Versorgung läuft nun aus dem Verbundnetz des Reiches.

7. Februar

Gas wird für Heizzwecke gänzlich gesperrt. Die Gasabgabe erfolgt ab heute nur noch von 6 bis 8 Uhr, von 11 bis 14 Uhr und von 18.30 bis 19.30 Uhr.

8. Februar

Die Arbeitsgemeinschaft des Tischlerhandwerks hat den Auftrag erhalten mehrere tausend Tretminen aus Holz zu bauen. Dies betraf alle Tischler und Möbelgeschäfte. Diese Tretminen sollen rings um Stralsund von der Greifswalder Chaussee bis zur Rostocker Chaussee in kurzen Abständen eingegraben werden, um die Russen am Einmarsch in Stralsund zu hindern.

Nachtrag: Als die Russen einmarschierten, lagen die Tretminen ohne Deckel und somit völlig unbrauchbar in den Werkstätten.

10. Februar



Postkarte ca. 1935

Flüchtlingstrecks ziehen immer noch durch Stralsund. Sie gingen in die ländliche Umgebung, da Stralsund überfüllt war. Das Stralsunder Stadttheater wurde als Massenquartier zur Verfügung gestellt. Güterwagen wurden ausgeladen und dienen der Unterkunft.

12. Februar

Im gesamten Deutschen Reich werden ab sofort die Lebensmittelrationen für die Zivilbevölkerung um mehr als 10% gekürzt.

15. Februar

Auf Befehl des Führers Adolf Hitler werden Standgerichte gebildet. Sie sollen aus einem Strafrichter als Vorsitzenden und einem politischen Leiter der NSDAP sowie einem Offizier der Wehrmacht, der Waffen-SS oder der Polizei bestehen. Das Gericht soll für alle Straftaten, die die Kampfkraft gefährden, zuständig sein.

17. Februar

Die Verteidigung von Seekadetten der Crew I/45 erfolgte heute.

Mittwoch, 21. Februar

Der Eisbrecherdienst ist vom 24. Dezember 1944 bis heute durchgeführt worden. Die Kriegsmarine und Luftwaffe hat ihn ebenfalls in Anspruch genommen.

Die Russische Armeen überschreiten die schlesische Grenze und erreichen die Oder bei Breslau.



Flüchtlingstreck in Danzig, Februar 1945

Foto: Brigitte Höber, Quelle: Bundesarchiv Bild 146-1996-030-01A, Creative-Commons-Lizenz

23. Februar

Die Flussschifffahrt der Warthe, Netze, Oder, Finowkanal und auch aus der Berliner-Umgebung haben sich nach Stralsund gerettet. Ca. 200 Schlepper und 1.000 Kähne befinden sich im Hafen. Viele davon fahren mit Flüchtlingen in westlicher Richtung weiter.

26. Februar

Die Belieferung der Postämter mit Briefmarken wurde eingestellt.

28. Februar

Mündlicher Befehl des Führers erteilt durch Generaloberst Strauß an Wehrmachtskommandant von Stralsund und Kommandant des Küstenabschnittes von Stralsund Kapitän zur See Herbert Zollenkopf:

Herrichten von Panzerfallen und Feldstellungen, so das Stralsund für drei Monate gehalten werden kann.

Vorhanden sind aber bisher nur leichte Waffen, keine Artillerie und Flak in Stralsund.

März 1945

1. März

Der Malermeister Fritz Lindner, Badenstraße 44, hat 123 Grab-Tafeln für einstellige Gräber der Opfer vom 6. Oktober 1944 grau deckend gestrichen und lackiert, eingefasst und beschriftet (a Stück 1,75 RM).

Nachtrag: bis zum 12. März kamen weitere 72 dazu.

Nochmals Nachtrag: bis zum 19. März wurden weitere 38 Grabtafeln für einstellige Gräber, 38 Grabtafeln für zweistellige Gräber (a 3,50 RM), 10 Tafeln für dreistellige Gräber (a 5,00 RM) und zwei Tafeln für vierstellige Gräber (a 6,50 RM) gefertigt.

Noch ein Nachtrag: 46 Grabtafeln für einstellige Gräber und eine größere Grabtafel für ein einstelliges Grab (2,25 RM) kamen bis zum 26. April dazu.

3. März

Im Stralsunder Hafen liegen die Segelschulschiffe „Horst Wessel“ und „Albrecht Leo Schlageter“ sowie das kleine Schulschiff „Edith“, einst Ausbildungsschoner der Hanseatischen Jachtschule in Neustadt/Holstein. Der Zweimastsegelschoner „Jutta“ liegt mit dem Achtersteven infolge eines Bombentreffers am 06. Oktober 1944 unter Wasser.

Unser bisheriger Verbündeter Finnland erklärte heute rückwirkend vom 19. September 1944 Deutschland den Krieg.



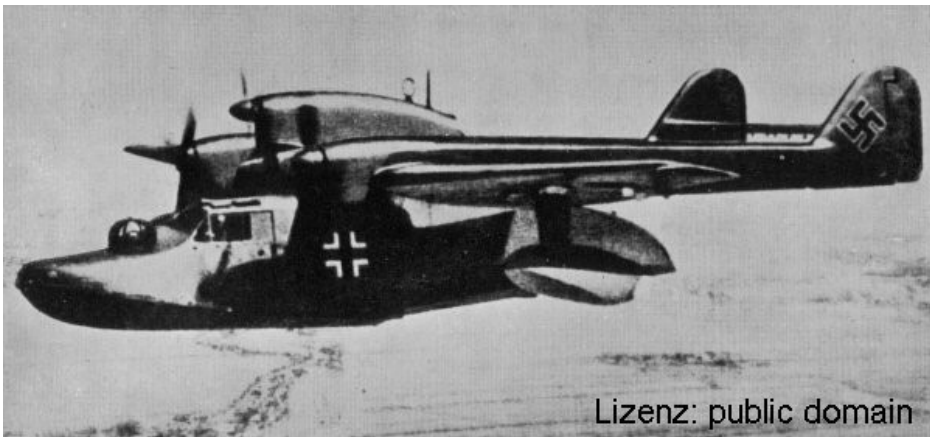
Segelschulschiff „Horst Wessel“
Bundesarchiv, DM 10 Bild-23-63-31/CC-BY-SA
Creativ-Commons-Lizenz

5. März

Der Jahrgang 1929 wird heute zum Wehrdienst einberufen.

Dienstag, 6. März

Gestern und heute flogen die 1. und 2. Staffel der Seeaufklärungsgruppe 126 vom Fliegerhorst Parow und die auf den Bug bei Dranske stationierte Seenotstaffel 81 Flüchtlinge von Kamp und Nest aus.



Flugboot Blohm & Voss BV 138

Das Flugboot vom Typ BV 138 C-1 mit der Kennung D1+CL brachte heute vierunddreißig Personen aus Kamp nach Parow! Das Flugzeug ist eigentlich nur für den Transport von 14 Personen gedacht. In zwei Unterkunftsgebäuden sind die Flüchtlinge, hauptsächlich Frauen und Kinder, auf dem Fliegerhorst Parow untergebracht.

Nachtrag: In der Regel blieben sie zwei Tage, danach wurden die Flüchtlinge auf die umliegenden Dörfer verteilt. So waren z.B. im Saal des Gutshauses in Groß Kedingshagen zehn Familien und im Schloß Hohendorf über 200 Personen untergebracht!

7. März

Gestern Nacht wurden der Hafen und die Reede von Saßnitz durch die Briten bombardiert.

Nachtrag: Es starben 136 Saßnitzer Bürger, 195 Wohnungen wurden zerstört, 336 Wohnungen schwer beschädigt und ca. 400 Wohnungen leicht beschädigt. Im Gleisbereich des Hafens kamen ca. 750 bis 800 Flüchtlinge und Soldaten zu Tode. Der im Hafen liegende Verwundetentransporter „Robert Möhring“ wurde durch zwei Bomben getroffen, fing an zu brennen und sank. Dabei fanden 353 Verwundete den Tod. Den anderen größeren Flüchtlingsschiffen „Deutschland“ und „Hamburg“ geschah glücklicherweise nichts. Der Zerstörer Z 28 wurde von drei Bomben getroffen und sank. Ebenso sanken weitere fünfzehn Seefahrzeuge.

Heute finden Schießübungen der Flak-Waffentechnischen Schule II Stralsund in den Stellungen nahe Stralsund auf Heißluftballone in einer Höhe von 6000 Meter statt.

Nachtrag: auch am 26. März

8. März

Es gibt neue Geschäftsöffnungszeiten ab heute:

Lebensmittel und übrige Einzelhandelsgeschäfte 8 bis 12.30 und 14.30 bis 17.30 Uhr;

Milchgeschäfte 7 bis 12.30 und 14.30 bis 17.30 Uhr; Sonntags 7 bis 10 Uhr;

Uhrmacher und Optiker 16 bis 17.30 Uhr;

Schumacher Mittwoch und Sonnabend 8 bis 12.30 und 14.30 bis 17.30 Uhr;

Frisöre 8 bis 12.30 und 14.30 bis 17.30, sonntags 8 bis 12 Uhr

Gaststätten täglich 10 bis 15 Uhr und 18 bis 21 Uhr.